

FREITAG, 19. APRIL 2013 · NR. 91

Proteste gegen Irans Botschafter

Umstrittene Tagung in der Akademie Loccum

VON MICHAEL B. BERGER

Hannover. Mit Protesten haben Exiliraner auf die Teilnahme des iranischen Botschafters Ali Reza Sheik Attar an einer Akademietagung in Loccum (Kreis Nienburg) reagiert. Die Tagung dreht sich um die Iranpolitik des Westens. Sheik Attar gilt als enger Vertrauter des iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad. Aufforderungen von iranischen Exilorganisationen und der deutsch-israelischen Gesellschaft, den Botschafter wieder auszuladen, kam die Evangelische Akademie nicht nach. „Dass der Botschafter ein Fundamentalist ist, wissen wir. Aber wir haben nicht die Absicht, ihm hier die reine Plattform zu bieten“, sagte der Direktor der Akademie, Stephan Schaede, der HAZ,

Exiliraner demonstrierten am Donnerstagabend vor dem hannoverschen Landeskirchenamt gegen die Teilnahme des iranischen Regierungsvertreters an der Tagung. Sie werfen ihm vor, als Gouverneur der Provinz Kurdistan in den 1980er Jahren an Massakern mitverantwortlich zu sein. Als „höchsten Vertreter des iranischen Mörderregimes in Deutschland“ bezeichnet ihn auch der Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft in Hannover, Kay Schwegmann-Greve. Gegen den Auftritt des Botschafters am Donnerstagabend protestierte auch der Kulturwissenschaftler Micha Brumlik sowie Jungsozialisten sowie die Grüne Jugend.

Akademiedirektor Schaede meinte, man habe bewusst verzichtet, die iranische Opposition einzubinden, um sie nicht zu gefährden. Außerdem sei das Gegenüber in den Atomverhandlungen die iranische Regierung. Der Botschafter solle sich in Loccum mit versierten Kritikern auseinandersetzen. „Die Weltprobleme werden dadurch nicht entschärft, dass geschwiegen oder isoliert wird.“